Objekttyp:	Miscellaneous
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr):	15 (1889)
Heft 40	

26.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Ladislaus an Stanislaus.



Liaper Bruother!

Mper merkwirdig ischt ehs nottig, thaß in St. Gallilæa das griechliche Borthlein Theemoos, Folk, lateinisch poedulus, so vil harth aufwurst, alz öbs eine Injauria ware. Und wemmen gar jagt Theemokrazie, so möchtmen einander sertragen. Wie kommt denn, daß under dem Bortratt des herrn Regierungrabt hungerbihler selig das Motto steht: "Wer die Demokratie vom Christenhum trennt, der trennt, was Gott vereint hat." Und ein anderer jingerer Regierungrabt sälig hat sich Anno 49 in Minchen leitografieren und darunder schreipen lassen: "Ohne Demokratie ist der Name Bolt ein hohn!" Heitzetage sagtmen Sinem bei dießem Wort in aller Täubi: Machmer den Schmmel nicht setze und: Noli me tingel-tangel. Warum? frage ich. Womit ich serpleipe thein solzdummlicher Freind

Labislaus.

Beitgefpräch.

Unterschriftensammler: "Berr Prafident!" Brasident (einer Landsgemeinde): "Uh, herr Michel! Gute Geschäfte gemacht?"

Unterschriftensammler: "Glänzende, herr Bräsident. Der ganze Reserendumebogen ist vom obersten Rand bis in die unterste Ede überschrieben."

Prafident: "Freut mich!"

Unterschriftensammler: "Ja, herr Brafibent, die Leute find für bas Referendum begeistert. Da tam ich jum Gemeindeschreiber und ber nahm mir den Bogen, ohne ein Wort zu fagen, aus ber hand und fchrieb feinen ichonen, langen Namen unter ben Guern und fagte: "Wieber ein Grundstein mehr." Da eilte ich flux jum Niederbauer und ichob ihm bas Papier unter bie Augen. "Unterschreibt!" fagte ich ibm, "es geht gegen bas neue Gefet von Bern her." "Bon Bern her? Go?" fagte er und schrieb seinen Ramen hin. Go machte es ber Bachbauer und ber Oberdorfer und Undere mehr und ich fagte ihnen: "Coon fo." Ale ich fo jum grunen Beter im Grund tam, fab er mich schief an und noch schiefer meinen Bogen und langfam burchlief er bie gange Liste. "Unterschreibt getrost", sagte ich, "es gilt unserer guten Cache." "Ja", fagte er, "um bas Gefet fummere ich mich blutwenig. Aber mein bofer Nachbar steht nicht auf bem Bogen; ba barf ich wohl bin." Und er unterschrieb und ich sagte ihm: "Ihr habt wohl gethan!" Der Gutichibauer endlich fragte mich: "Ja, mas ift benn bas eigentlich für ein Gefen?" "Ja", sagte ich, "offen gestanden weiß ich's felber nicht; aber unterschreibt nur; feht, ber Gemeindeschreiber bat auch unterschrieben und unfer Prafident fogar oben an." "Dem Prafibenten ju lieb", hat er gesagt und hat bie Feber ergriffen. "Ein braver Prafibent!" hab' ich gesagt . . . "

Präsident: "Habt Ihr gesagt?" Unterschriftensammler: "Hab' ich gesagt."

Prafibent: "Da habt Ihr Guer Trintgelb, ich bin zufrieben mit Cud." Unterschriftensammler: "Schonen Dant, herr Brafibent! Gehorsamer Diener, herr Brafibent!"

Ritter und Page

oder Die Zeiten ändern.

Früher braucht es wenig Courage Ging ein Ritter hinter einen Page;

Das peetschte nur so

Luft Und waren beide froh,

Dass der Aerger ging vorbei

Mit der ganzen Holzerei.

Jetzt aber ist es nicht bitter
Packt der Page kühn den Ritter;
Das rittert nur so
Und sind beide froh,
Dass über dem ganzen Streit
Das Milchpapier abengeheit.

Borlefungen an der gufünftigen tatholischen Universität Freiburg.

1. Theologie.

1. Geschichte bes Mariabilfreturses, nebst einem Anhange über bie zwede magigite Berfolgung von Repern.

2. Der heilige Bython. Mobernes Musterbild eines Mannes, bem bie heiligsprechung sicher ift.

II. Jurisprudeng.

1. Ueber die Frage, ob Keter überhaupt ein Wahlrecht haben ober nicht. Borgetragen von einem Tessiner Kirchenlichte.

2. Das Jejuitenrecht. Gin Moraltober für folde, welche bie weltlichen Gefete nicht anertennen,

III. Philosophie.

Babagogit. Das Recht ber Profefforen, ihre Schuler ju prügeln. Gine Rapuzinerpredigt.

Runftgeschichte. Sollen im Nationalmuseum auch andere Gemalbe als heiligenbilber aufgestellt werben?

Gefchichte. Der Tesiner Felbjug und feine Berbammung, ober bie Schäblichteit ber Kriege, wenn fie ber Kirche teinen Rugen bringen.

Philologie. Interpretation berühmter Maffifder Schriftsteller, wie Ignatius, Lopola, Bater Cochem u. A.

Stoffeufger.

Wer wird es tadeln, wenn vom haupt Des Mädchens sich ber Jüngling eine Lode raubt? In gold'nem Schmuck halt er das heiligthum Und nähme Ebelstein und Berlen nicht darum; Doch eine Blöße khossen will er nicht, Entstellend der Erwählten Ungesicht.

D, machten's fo, bie ins Gebirge geh'n Und hochentzuckt die Alpenrofen feb'n, D, wollten fie mit Straußchen fich begnügen, Uneble Gier, wie es fich ziemt, befiegen, Richt weiben, wie ein Buffel haust im Klee, Beggrasend jedes Blumchen von ber höb'.

M.: "Werben Sie nach Berlin reifen gur internationalen photos graphischen Ausstellung?"

28.: "Rein, aber ich laffe meinen Sohn hinreifen, ber foll ba etwas lernen, er ichreibt fo furchtbar unphotographifch."

Rathederweisheit.

Das fajpifche Meer enthalt viel Salz; es gibt überhaupt viele Sußs wasserjee'n, welche salzhaltig sind.

Bwei Sauglinge werben von ihren Ammen spazieren gesahren. Als sich bie Kinderwagen begegnen, biegt sich ber eine Saugling hinaus und ruft bem anderen zu: "Darf ich Ihnen vielleicht meine Umme vorstellen?"

Gensbarme: "hat ber Anabe bei Ihnen gebettelt, ber soeben fortgelaufen ?"

Burger: "Der Anabe? Bo benten Sie bin? Es ift ja mein eigener Junge."

Bergweiflung.

's ift zum Lachen!
Ich soll geistreiche Wipe machen!
Wie kann man benn bei so bummem Treiben Gescheibt schreiben?

Unser Farbenbild

soll veranschanlichen, wie beim Besuche des russischen Kaisers in Berlin der alte Bundesgenosse Frankreich eisersüchtig und die Berbündeten Deutschaft ands ob all' der Freundschaft, welche an den Sag tritt, stußig werden. Unn ist aber der Czarbesuch neuerdings verschoben und vielleicht gar aufgehoben. Thut aber Nichts, das Bild entspricht gleichwohl der Situation, jest und in zehn Tagen wohl auch noch.